

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



PlaNE – Planetare Gesundheit und nachhaltige Ernährung in Kommunen

DBU Fachtagung WFE und Planetary Health
8. September 2022, Osnabrück

Dr. Immanuel Stieß
ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung,
Frankfurt am Main

PlaNE | DBU Fachtagung | 08.09.2022

Projektpartner

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Praxispartner

STADT  FRANKFURT AM MAIN
Energierreferat > Die kommunale Klimaschutzagentur

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT

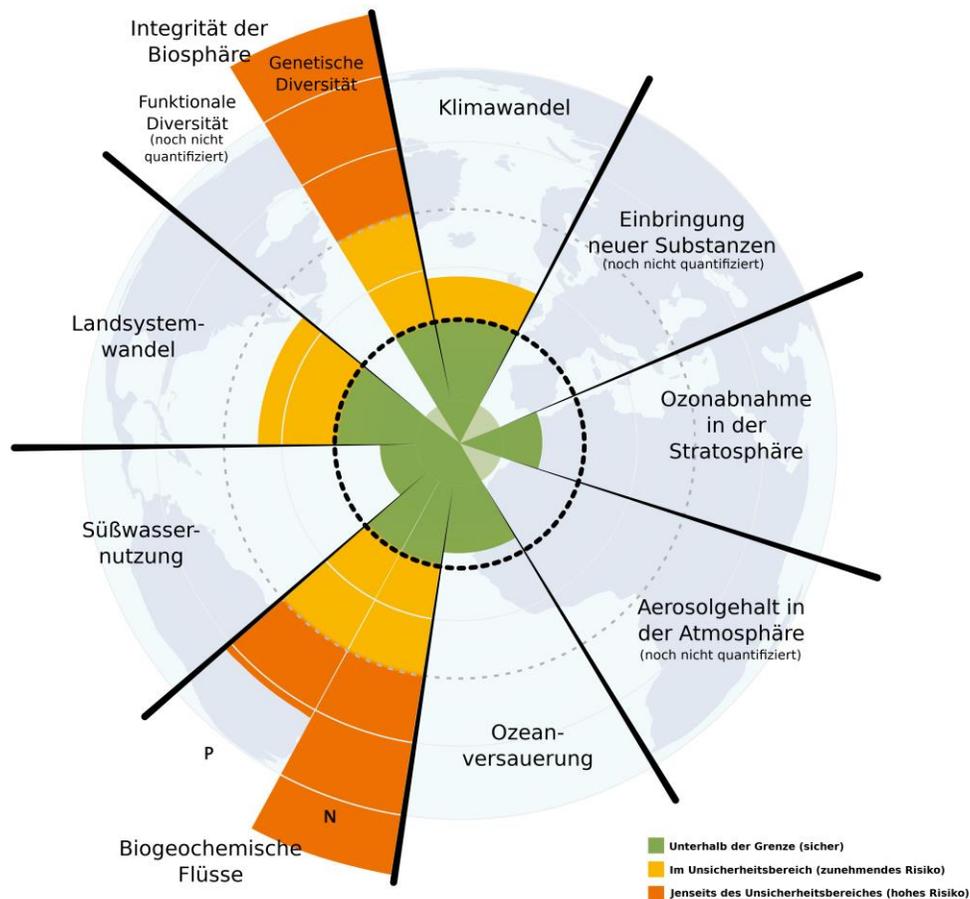


Förderung



Planetary Health und Planetary Diet

Planetary Boundaries – ein Maß für globale Umweltbelastungen



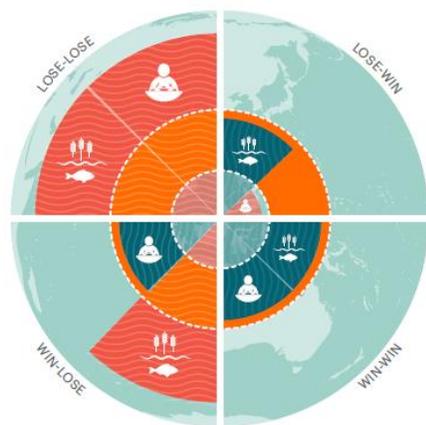
- Konzept der „Planetary Boundaries“ (Rockström et al 2009)
- Ökologische Grenzen, deren Überschreitung die Stabilität des globalen Ökosystems und die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet.
- Derzeit werden zumeist neun planetare Grenzen diskutiert, die einen sicheren Handlungsspielraum für die Menschheit festlegen.
- Mehrere dieser Grenzen sind bereits überschritten.

Eigene Übersetzung von J. Lokrantz/Azote based on Steffen et al. 2015.

Planetary Health: Genealogie des Konzepts

- **WHO-Verständnis von Gesundheit:**
 - 1986 Ottawa Charta: Kerndimensionen sind körperliche, psychische und soziale Gesundheit
 - Gesundheit als multidimensionaler Prozess
- Zunehmende Erweiterung des Verständnisses von Gesundheit:
 - **One Health:** Wechselwirkungen zwischen der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt, Fokus auf Eindämmung von lebensmittelbedingten Zoonosen und neuartiger Infektionsgefahren
 - **EcoHealth:** Allianz (NGO) zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt vor neuen Infektionskrankheiten/ Pandemien, Fokus auf Ursachen in Deforestation und Mensch-Wildtier-Interaktionen
- **Planetary Health:** umfassendere Betrachtung der Beziehungen zwischen Menschen und Natur
 - Zusammenhänge zwischen der menschlichen Gesundheit und den ökonomischen, sozialen und natürlichen Systemen unseres Planeten
 - Leitgedanke ist, dass „Gesundheit nicht nur von individuellen Parametern, wie z.B. Alter und Geschlecht, bestimmt wird, sondern mit umgebenden Faktoren wie der Umwelt, sozio-ökonomischen und kulturellen Systemen zusammenhängt und von ihnen abhängig ist.“ (Planetary Health Academy)
 - „Planetary Health“ als interdisziplinäres Forschungsfeld, das zahlreiche Fachdisziplinen wie z.B. Umweltwissenschaften, Medizin, Public Health und Sozialwissenschaften vereint.

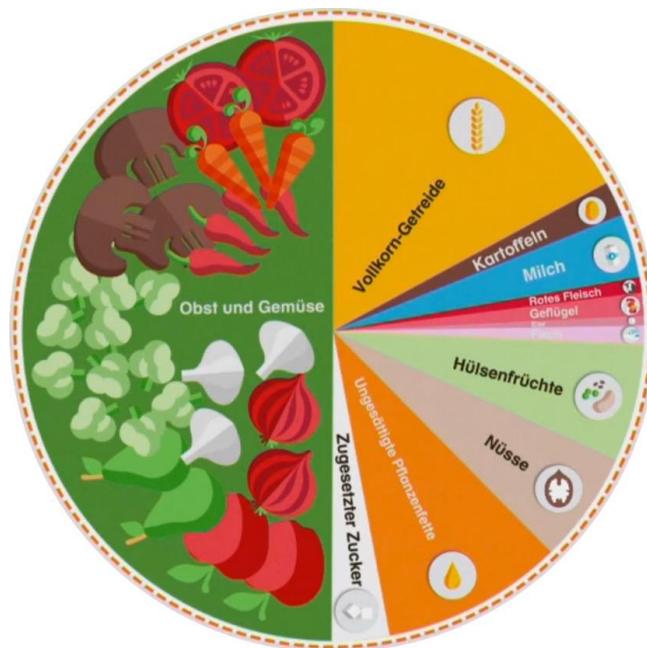
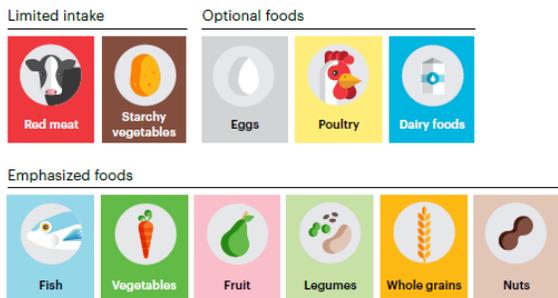
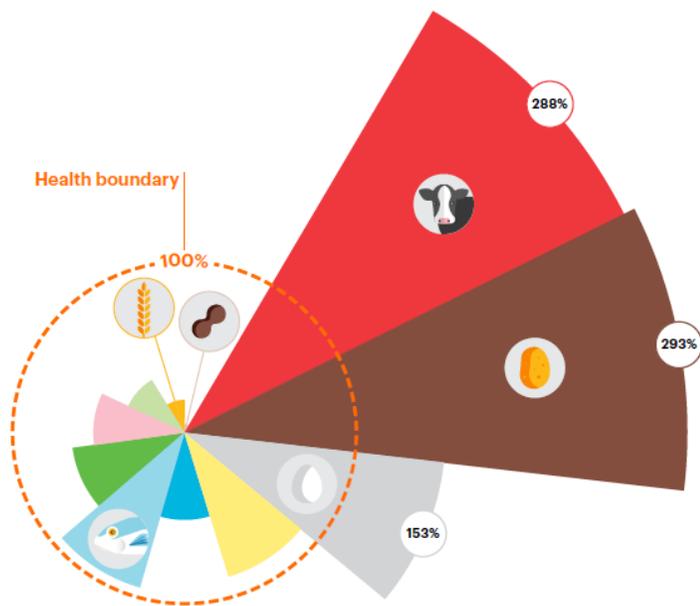
EAT – Lancet Commission - Food in the Anthropocene



- 2019 Food in the Anthropocene: the **EAT–Lancet Commission** on healthy diets from sustainable food systems. DOI 10.1016/S0140-6736(18)31788-4
 - 37 Wissenschaftler aus 16 Ländern, darunter Klimaforscher und Ernährungswissenschaftler
 - wissenschaftliche Grundlage für Wandel des globalen Ernährungssystems → **Planetary Health Diet**
 - Rückgriff auf Planetary Boundaries
- Wie ist eine gesunde und ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung möglich, ohne die Belastungsgrenzen des globalen Ökosystems zu überschreiten?
 - [//www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/lagern-kochen-essen-teilen/planetary-health-diet](https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/lagern-kochen-essen-teilen/planetary-health-diet)

Quelle: https://eatforum.org/content/uploads/2019/07/EAT-Lancet_Commission_Summary_Report.pdf

Planetary Health Diet



- Die gegenwärtige Ernährungsweise ist nicht nachhaltig und ungesund!
- Umstellung der Ernährungsweise:
 - Z.B. Verdopplung des Konsums von Obst und Gemüse, Hülsenfrüchten und Nüssen
 - Halbierung des Verzehrs von Fleisch und Zucker
- Verbesserung der Lebensmittelproduktion
- Reduktion der Lebensmittelabfälle

Quelle: https://eatforum.org/content/uploads/2019/07/EAT-Lancet_Commission_Summary_Report.pdf

Planetary Health: Fünf sofort umsetzbare Strategien der EAT–Lancet Commission für eine nachhaltige Ernährungswende

1. Gesundere Ernährung fördern

- Verfügbarkeit und ein verbesserter Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln
- Internalisierung von Umweltkosten, soziale Absicherung für höhere Preise

2. Qualität und Vielfalt statt Quantität in der Landwirtschaft

- weg von hohen Erträgen hin zu einer Vielfalt an nährstoffreichen Nahrungsmitteln
- Anreize für Erzeuger, um nahrhafte, pflanzenbasierte Lebensmittel zu produzieren

3. Landwirtschaft nachhaltig intensivieren

- Investition in die ökologische Landwirtschaft
- Produktivität steigern durch trockenheitsresistente Pflanzen, optimierte Bewässerung, verbesserte Bodenqualität durch geeignete Anbaumethoden

4. Strenge Vorgaben zur Nutzung von Land und Meer

- intakte natürliche Landflächen schützen, Rodungen verbieten und degradiertes Land fruchtbar machen
- 10% der Meeresfläche für die Fischerei sperren und Aquakulturen langsam wachsen

5. Lebensmittelabfälle halbieren

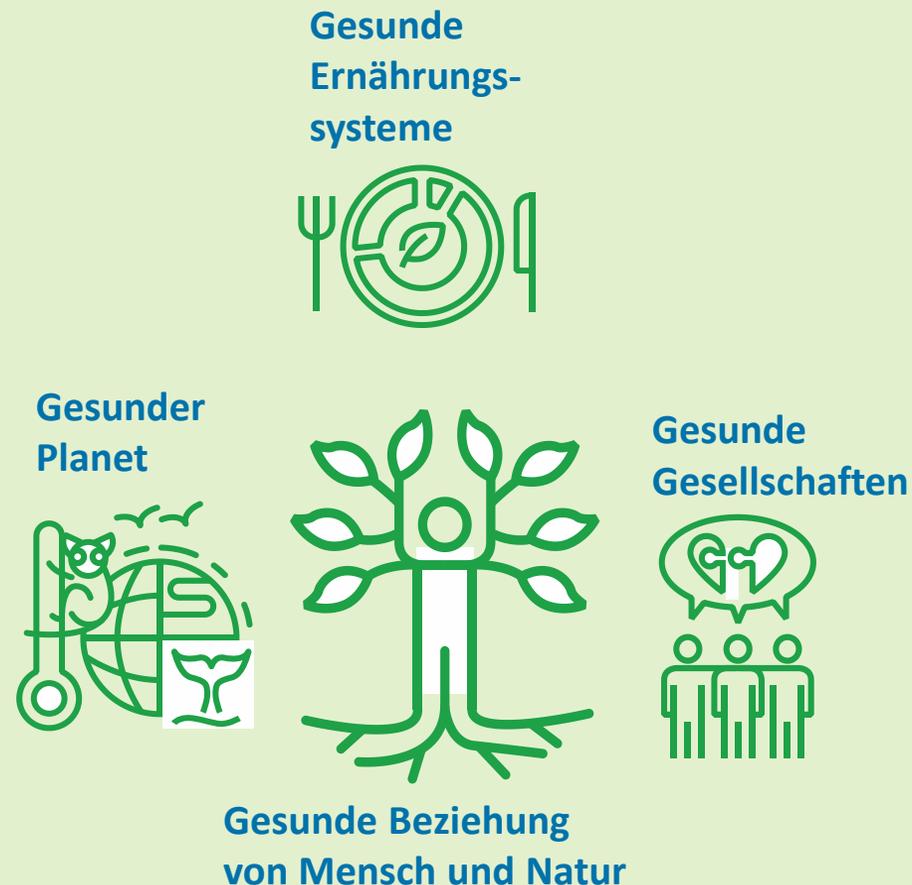
- Lebensmittelverluste verringern durch erhöhte Investition in Technologien und Ausbildung
- Lebensmittelverschwendung verringern durch Verbraucherbildung, Know-how zur Lagerung, Zubereitung, Verwendung von Resten

PlaNE - Projektidee

Projektidee PlaNE

- Wie kann Planetary Health als Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Transformation des Ernährungssystems auf *kommunaler* Ebene fruchtbar gemacht werden?
- Fokus auf Kommunen, zivilgesellschaftliche Initiativen und Unternehmen
- Berücksichtigung des *regionalen Kontexts* in Hessen - am Beispiel von Frankfurt/Main und Marburg)
- *Partizipative* Entwicklung von Szenarien zur Transformation kommunaler Ernährungssysteme
- Arbeitshilfe zur Unterstützung bei der *Auswahl, Priorisierung und Bewertung* lokaler/regionaler Strategien für eine nachhaltige Ernährung nach Planetary Health Kriterien

Planetare Gesundheit als globales Leitbild



Arbeitsplan

AP1

- Akteurs- und Diskursfeldanalyse zu nachhaltiger Ernährung in hessischen Kommunen

AP2

- Status Quo Analyse kommunaler Ernährungssysteme

AP3

- Partizipative Szenarien für eine Transformation des kommunalen Ernährungssystems

AP4

- Auswertung und Dissemination

Frankfurt am Main

Marburg

Akteurs- und Diskursfeld: nachhaltige und gesunde Ernährung in hessischen Kommunen

- **Thema:** kommunale Ernährungspolitik für nachhaltige und gesunde Ernährung
- **Untersuchungsregion:** Land Hessen, Kommunen Frankfurt und Marburg
- **Untersuchungszeitraum:** ab 2015 (Agenda 2030, SDGs)
- **Datenformate:**
 - offizielle Dokumente und Positionspapiere
 - öffentliche Debattenbeiträge
 - Selbstbeschreibung der Akteur*innen (u.a. Homepage)
 - Expert*inneninterviews



Beispiele für Diskursstränge:

- **GESUND** → gesunde Ernährung 
- **UMWELTFREUNDLICH** → umwelt- und klimafreundliche Ernährung 
- **BIO** → ökologische Landwirtschaft
- **REGIONAL** → regionale Lebensmittelversorgung
- **SOZIAL** → soziale Nachhaltigkeit, Inklusivität und Ernährungssicherheit
- **WIRTSCHAFTLICH** → zukunftsfähige Landwirtschaft
- **DEMOKRATISCH** → Mitbestimmung und Ernährungssouveränität
- **FAIR** → globale Gerechtigkeit
- **ETHISCH** → Tierschutz
- ...



Durchschnittliche Verzehrsmengen nach demographischen Mustern

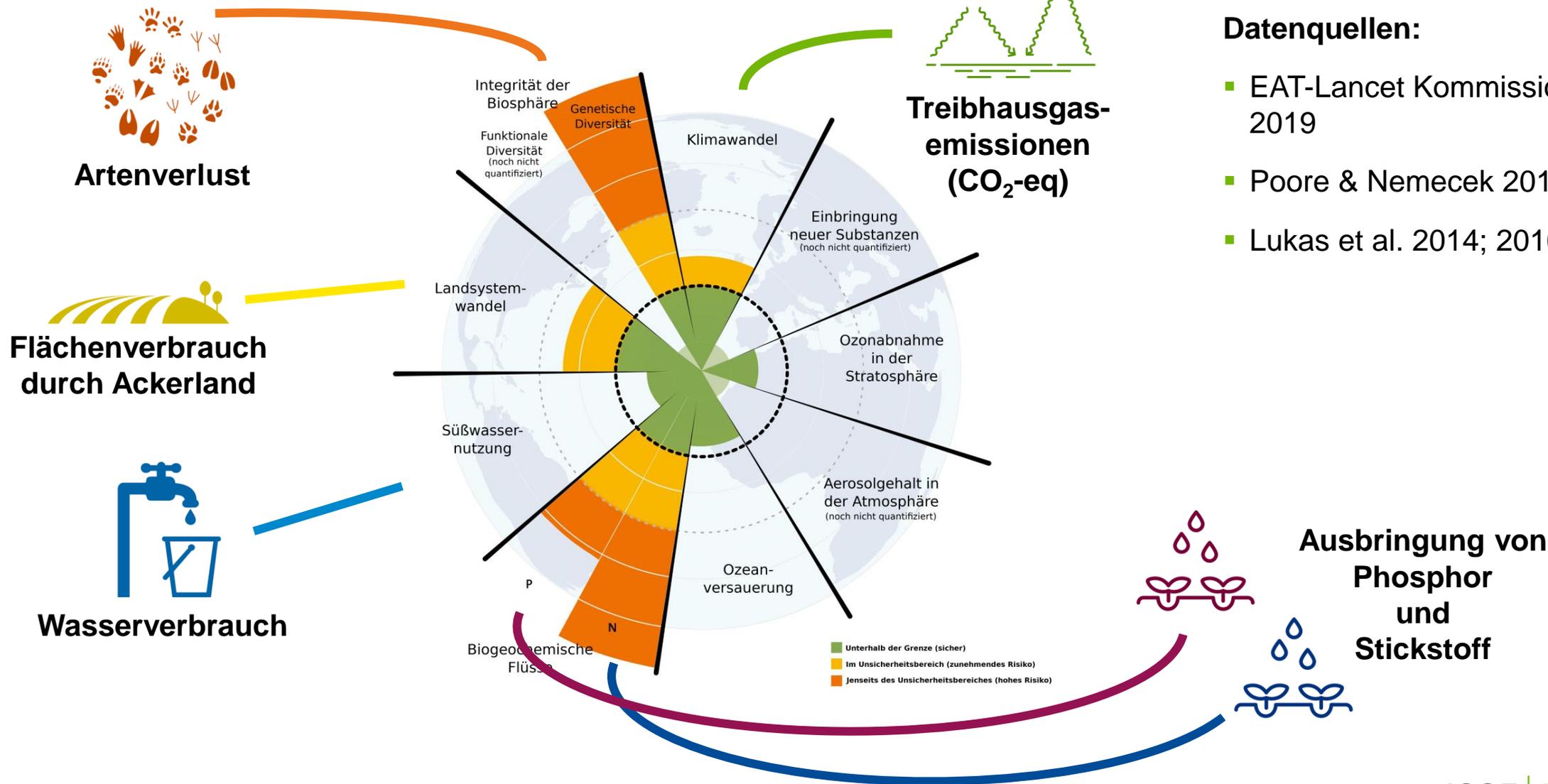
- Vollkornprodukte
- Knollen und stärkehaltige Gemüse
- Gemüse
- Früchte
- Milchprodukte
- Proteinquellen
 - Fleisch
 - Fisch
 - Eiprodukte
 - Nüsse
- Fette
- Zucker



Datenquellen:

- Nationale Verzehrsstudie (durchschnittliche Verzehrsmengen)
- Statistische Berichte Hessen (demographische Muster der Kommunen)

Indikatoren für Planetare Gesundheit



Datenquellen:

- EAT-Lancet Kommission 2019
- Poore & Nemecek 2018
- Lukas et al. 2014; 2016

Eigene Übersetzung von J. Lokrantz/Azote based on Steffen et al. 2015.

Indikatoren für menschliche Gesundheit



Created by Bakunetsu Kaito
from the Noun Project



Datenquellen:

- EAT-Lancet Kommission 2019
- Lukas et al. 2014; 2016
- Renner et al. 2021
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE)

Beispielhafte Gesamtbewertung

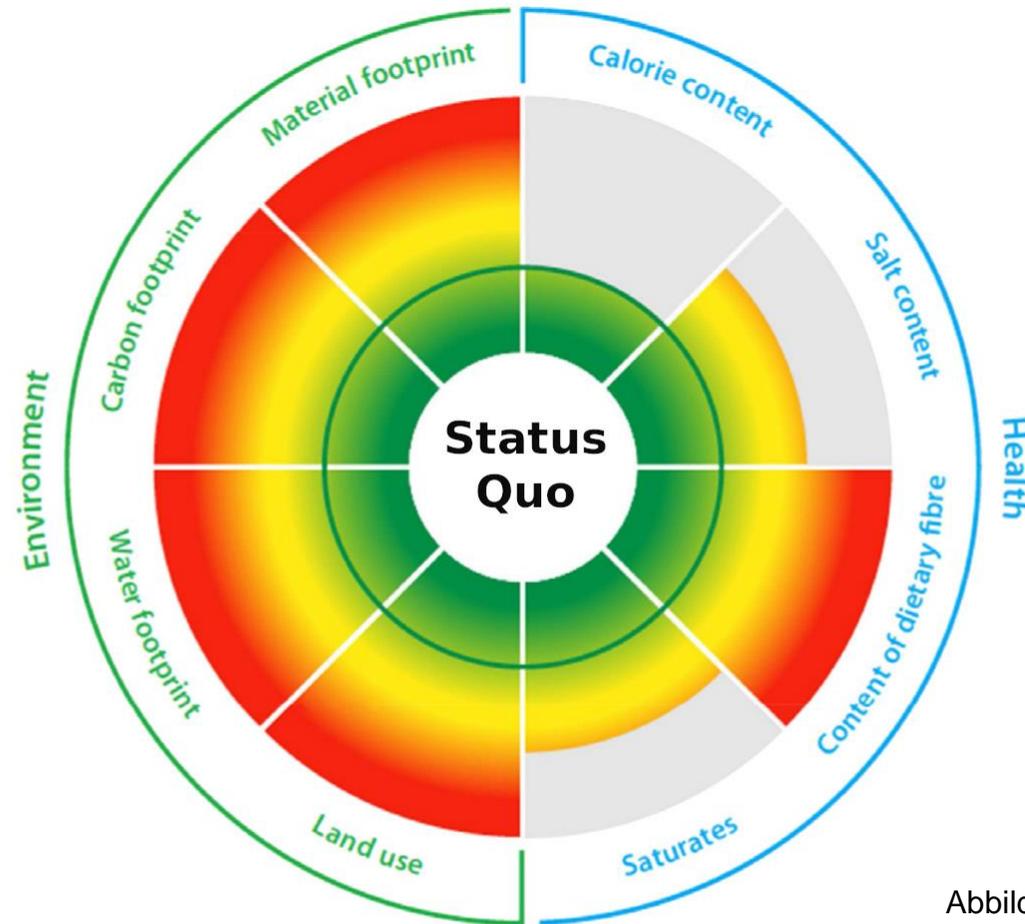


Abbildung verändert nach Lukas et al. 2016

→ Workshop 1 (Juli 2022): Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Diskursfeldanalyse (AP1) und Status Quo Analyse (AP2)

2. Workshop: Partizipative Szenario-Entwicklung

Dez. 2022

- Partizipative Entwicklung verschiedener Szenarien in zwei parallelen Workshops in Frankfurt und Marburg
- **Zielstellung:** Entwicklung gemeinsamer **normativer Zielbilder für eine nachhaltige Transformation kommunaler Ernährungssysteme**; z.B.
 - Regionalisierung
 - Dietary Shift
 - Bio-Anteil
 - ...



3. Workshop: Szenarienbewertung und (praxisbezogene) Auswertung

Mrz./April 2023

- Präsentation der Bewertung der Szenarien anhand von Planetary Health-Kriterien
- Diskussion und gemeinsame Einordnung der Ergebnisse
- gemeinsame Auswertung mit Blick auf Handlungsmöglichkeiten und Managementstrategien

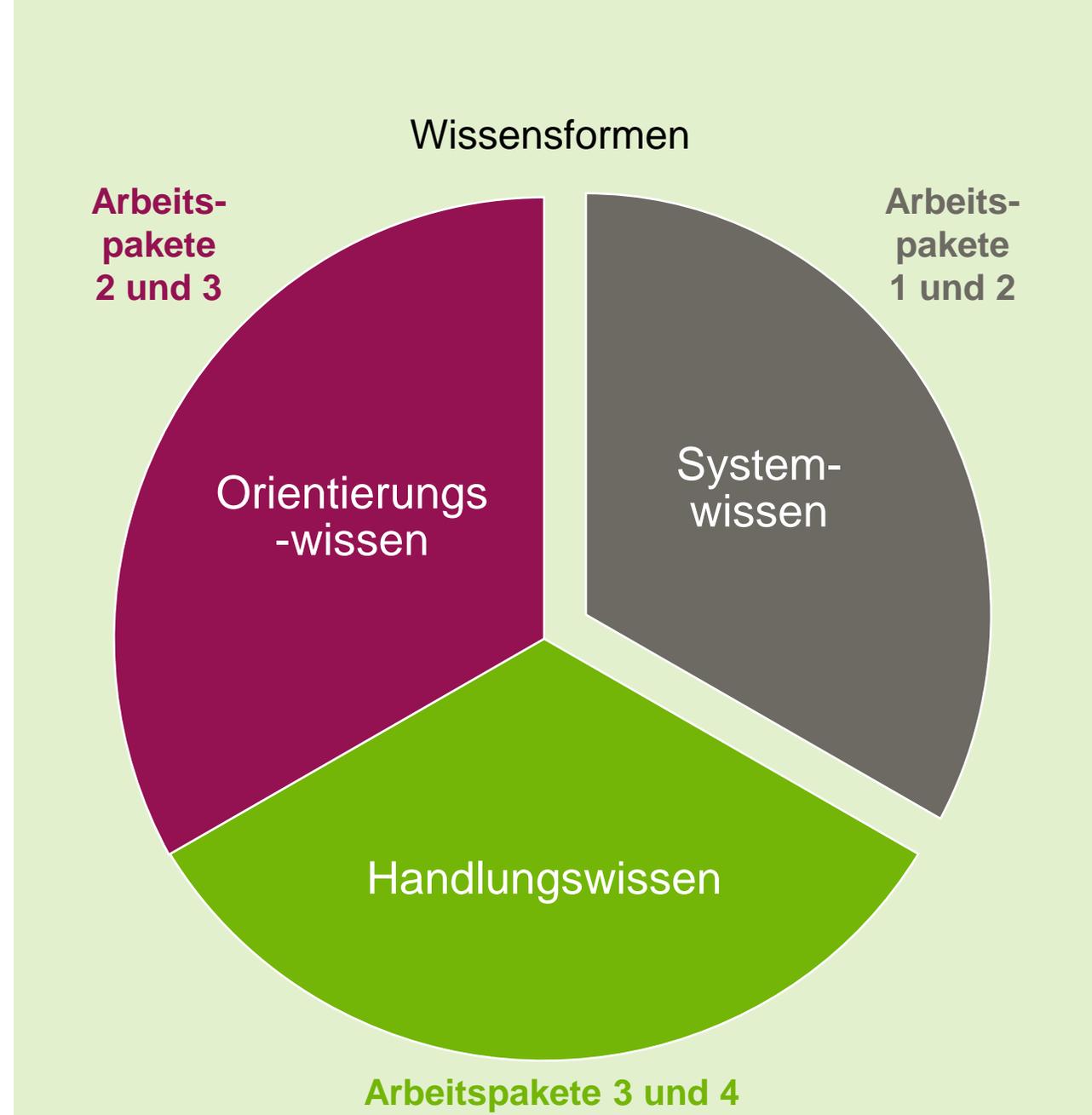
Beispielhafte Szenarienbewertung



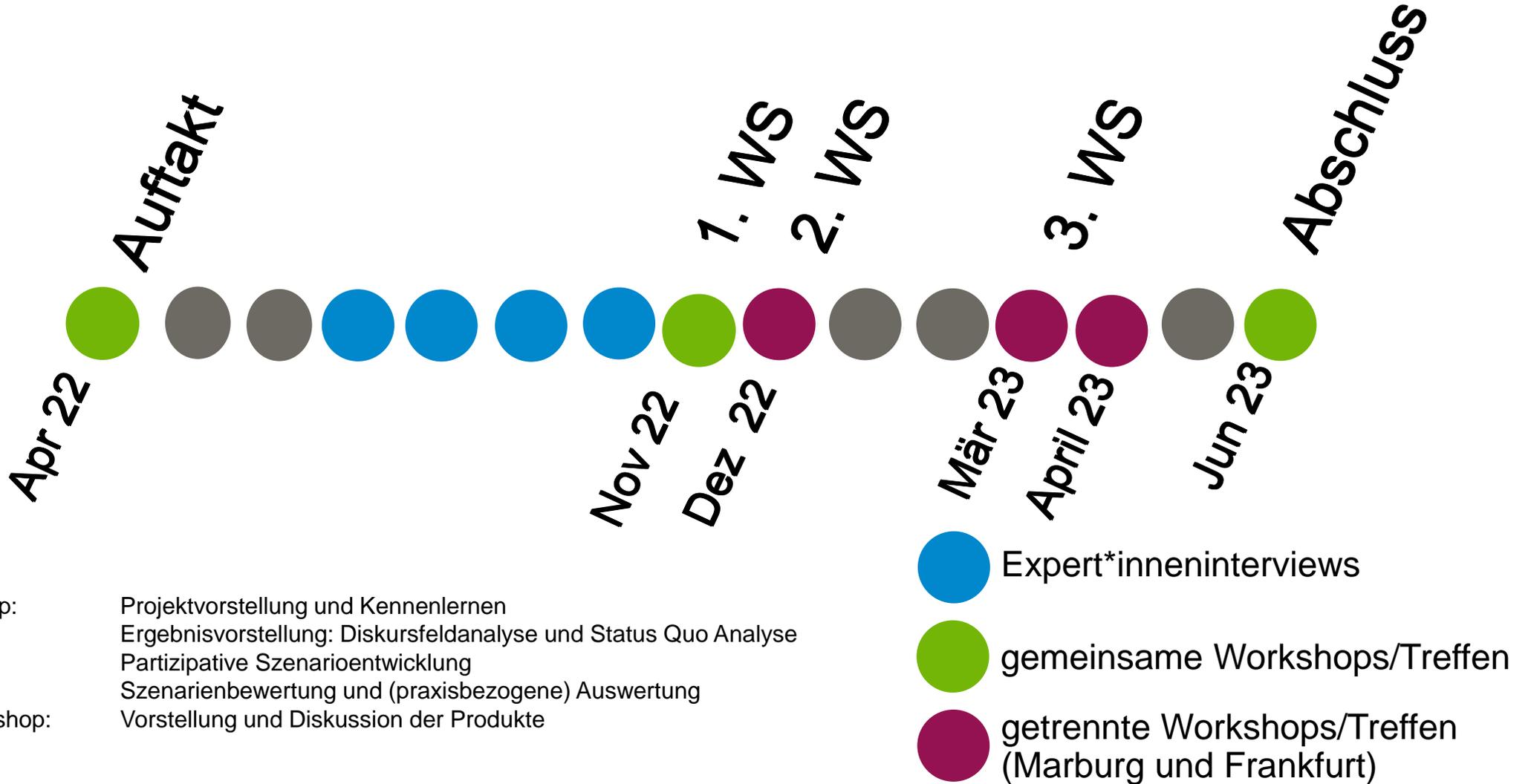
Abbildungen verändert nach Lukas et al. 2016

Generierung von Orientierungs- und Handlungswissen für hessische Kommunen

- Ziel: **Handreichung** zur Auswahl, Präzisierung und Priorisierung von Transformationsstrategien kommunaler Ernährungssysteme nach Planetary Health Kriterien
- **Zielgruppe:** kommunale Entscheidungsträger*innen, zivilgesellschaftliche Initiativen und weitere Multiplikator*innen im Bereich nachhaltige Ernährung
- System-, Orientierungs- und Handlungswissen für eine Transformation kommunaler Ernährungssysteme, das beispielhaft für die Kommunen Frankfurt und Marburg erarbeitet wurde („*prozesshafte Blaupause*“).
- 4. Workshop: Vorstellung und Diskussion der Handreichung (Juni 2023)



Partizipativer Prozess mit lokalen Stakeholdern



Erste Ergebnisse

- Starke transformative Impulse aus der Zivilgesellschaft
 - Vielzahl lokaler Initiativen für nachhaltige Ernährung
 - Breite Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure (Ernährungsräte, BNE)
 - Ziel: Erarbeitung einer kohärenten Ernährungsstrategie,
- Nachhaltige Ernährung als kommunales Politikfeld nur wenig etabliert
 - Zunehmende Aufmerksamkeit in der Kommunalpolitik
 - Fragmentierung von Zuständigkeiten
 - Häufig: Abhängig von Initiative einzelner Personen
- Fokus Umwelt, Ernährung und Nachhaltigkeit
 - Regionalisierung, Bio-Landbau, Verpackung, Food Sharing
 - Verlust landwirtschaftlicher Böden
 - Fehlende regionale Infrastruktur zur Verarbeitung
 - ...
- Fokus Gesundheit
 - Fehlernährung als Gesundheitsrisiko
 - Ernährungssicherheit -> soziale Ungleichheit, Ernährungsarmut auch in Deutschland -> wachsende Bedeutung angesichts steigender LM-Preise
- Ökologie und Gesundheit werden bislang nur wenig zusammengedacht
 - Bedarf an einer gemeinsamen Wissensbasis

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Herzlichen Dank!

Kontakt:
Dr. Immanuel Stieß
stiess@isoe.de

PlaNE | DBU Fachtagung | 08.09.2022